

2/1984

Tiroler Heimatblätter



Herausgegeben vom Verband für Heimatschutz und Heimatpflege in Tirol · Einzelpreis 45 Schilling

Der „Goldene Adler“ in Flauring und die Familie Egg

Von Alois Egg

Der Gasthof „Goldener Adler“ war seinerzeit eine Relaisstation, welche für Postkutschen, Kuriere und andere Fahrzeuge stets frische Pferde in Bereitschaft hielt (Reisende, Säumer usw.). Für alle Fahrenden war hier Abstell- und Einstellgelegenheit. Für vornehme Passanten waren komfortable Räume reserviert. Noch heute zielt reicher Stuck die Decke des Herrenzimmers.

Beim Goldenen Adler befand sich auch einst die Salzniederlage. Das Salz wurde auf der Salzstraße, die damals von der Poststraße in Zirl abzweigte und über die Dörfer Inzing, Polling, Hatting nach Pfaffenhofen führte, transportiert. In Flauring wurde dann das Salz für die umliegenden Dörfer verteilt. Der Salzstadel gehörte zum Besitz des Gasthofes Goldener Adler. 1956/57 wurde der obere Teil dieses Stadels abgebrochen und ein Wohnhaus daraus gebaut. Der große Pferdestall, in dem mindestens 25 Pferde untergebracht werden konnten, ist noch

erhalten und wird als Lagerraum benützt. Zu den Nebengebäuden gehört auch der Kornspeicher.

Zum Gasthof gehört der Niedernhof (heute Schweighof genannt), der hinter dem Gasthof steht. Der große Hofbesitz war ein geschlossenes Ganzes und erstreckte sich, am Tschödererhof beginnend, in nördlicher Richtung talwärts über den Kapitlerhof über die Salzstraße zum Inn. Dazu gehörten 4 Kammerland, dem Kloster Stams zinspflichtig, und 1½ Kammerland als Eigengut, die Gerechtigkeit einer Mühle samt Behausung und die Gerechtigkeit einer Säge.

Die Besitzer Egg vom Gasthof Goldener Adler waren, soweit sie in den Büchern feststellbar sind:

Egg Christoph, gestorben vor 1470, da bereits in diesem Jahr sein Sohn laut Urbar des Klosters Stams den Zins für diesen Besitz zahlte.

Egg Jörg zahlte 1470 den Grundzins dem Kloster Stams für den Besitz „Goldener Adler“. Hier muß es



Abb. 1: Der Gasthof „Goldener Adler“ in Flauring

sich um einen Egg Jörg Vater und Sohn handeln. Denn dieser Name scheint in Urkunden und Gerichtsbüchern von 1470 bis 1534 auf. Es ist um diese Zeit unmöglich, daß ein Jörg Egg 64 Jahre Besitzer des Gasthofes Goldener Adler sein konnte. Der jüngere Egg ist zweifellos der Inhaber des abgebildeten Wappens, das schräg geteilt oben ein goldenes Haselnußblatt auf schwarzem Grund und unten zweimal „Ecken“ in Rot und Weiß zeigt.

Dieses Familienwappen ist erstmals in Vigil Rabers Wappenbuch der St. Christoph Bruderschaft am Arlberg, Band III, Seite 322 und 849, zu finden. Unter dem Wappen steht der Name Jörg Egg. Dieses Wappenbuch stammt aus den Jahren 1522–1540. Laut Mitteilung der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft „Adler“ in Wien dürfte dieses Wappen unter Kaiser Maximilian verliehen worden sein.

Wenig später, 1538, ist dieses Wappen im Grieshof zwischen Matrei und Steinach vom Innsbrucker Maler Sebastian Scheel mit einer Reihe anderer Wappen an die Wände des Ganges im Obergeschoß gemalt worden, wo eine Art Trinkgesellschaft bestanden hat.

Mit diesem Wappen siegelten alle nachstehenden Besitzer des Gasthofes Goldener Adler in Flauring in verschiedenen Urkunden und Gerichtsakten. Auch die Egg in Silz und im Wipptal führen das gleiche Wappen. Jörg Egg, der in den Gerichtsbüchern zu Hörtenberg letztmals 1534 aufscheint, hatte, soweit bekannt, 3 Kinder. Darunter den Nachfolger des Gasthofes Goldener Adler.

Egg Christoph, verheiratet mit der Witwe Walburga Maderin. Aus dieser Ehe stammen die Kinder Egg Amandus und Egg Christoph (der in Flauring ermordet wurde).

Egg Amandus der Ältere, verheiratet mit Eva Pair von Thurn aus dem alten Dorfadel in Prutz. Er muß schon vor 1573 den Gasthof besessen haben, da er in diesem Jahr im Urbar des Klosters Stams als Besitzer aufscheint. Amandus Egg hat wiederholt größere Mengen Schnittholz an das „Hofgebäu“ nach Innsbruck verkauft und mußte oft lange warten, bis das Holz bezahlt wurde. Als er einmal kein Holz verkaufen wollte, erging an ihn laut Gemeine Missiven vom 21. XI. 1581 die Weisung, wenn er die bei ihm lagernden Laden (Schnittbretter) nicht liefere, so habe der Generalwaldmeister Rupprecht Hörman die Vollmacht, die bei der Sag liegenden Laden



Abb. 2: Das Wappen des Jörg Egg im Wappenbuch der Arlbergbruderschaft von Vigil Raber (um 1522/40)

und eine große Anzahl von Plochen (Stämmen), die in Pfaffenhofen liegen, woraus etliche tausend Laden geschnitten werden können, dieses Holzquantum zu beschlagnahmen und an das Wasser (Inn) zu führen, von wo dieses Holzwerch mit den leeren Salzschnitten zum „Hofgebäu“ nach Innsbruck gebracht werden sollte. Bei Nichteinhaltung der Lieferung wurde dem Egg Strafe angedroht. Die Verlassenschaftsabhandlung scheint nicht auf, da teilweise von dieser Zeit die Gerichtsbücher fehlen. Kinder des Egg Amandus: Egg Amandus und Egg Christoph.

Egg Amandus der Jüngere, gestorben 1635, Gastwirt beim Goldenen Adler in Flauring, verheiratet in 1. Ehe mit Ursula Prämin und in 2. Ehe mit der Witwe Anna Taschenmacher (verh. gewesen mit

Peter Plattner, Gastwirt in Telfs). In 3. Ehe mit der Witwe Anna Zoblin, Gastwirtin in Zams.

Kinder aus 1. Ehe: *Egg Georg*, verheiratet mit Anna Plattner, geb. Taschenmacher, verheiratet gewesen mit dem Gastwirt Peter Plattner, Gastwirt in Telfs, hinterlassene Tochter Anna Plattner, Besitzübernehmerin in Telfs. Diese Tochter hat den Sohn des Amandus Egg und er hat die Mutter Anna Taschenmacher, verwitwete Plattner, geheiratet; aus der 2. Ehe stammen 3 Töchter. Egg Amandus muß schon um 1576 geboren sein, da er laut Gerichtsbuch Hörtenberg 1621 bereits 45 Jahre alt war. Er trat 1601 bei Gericht erstmals als Beistand auf und erscheint wiederholt als Geschworener, Zeuge, Vertreter und Siegler.

Am 27. X. 1631 übergibt Amandus Egg den ganzen Besitz dem Sohn Tobias Egg. Dazu gehörten der Gasthof mit 4 Kammerland, die grundrechtlich dem Kloster Stams und der Pfarre Flaurling unterstehen, und anderthalb Kammerland frei und eigen. Dazu wurden übergeben, das ganze Silbergeschmeide, 15 aufgerichtete Betten, 4 große glogenspeiserne Häfen und 2 kleinere Häfen, 4 Rosse, 1 Roß mit Sattel, 1 großes Paar Stiere, 8 Strebstierlein, 5 Mastochsen, 2 Paar Ochsen, 8 jährige Kalbinnen, 5 Melchkühe, 4 tragende Kalbinnen, 16 Schafe, 2 Ziegen, 4 große und kleinere Stechschweine. Weiters 1000 fl an Muttererbe, die Sagemühle mit allem Zubehör, die Mannsrüstung, Wöhren, Pixen, Insigl und Petschaft, alles Zinngeschirr und Leingewand.

Vom Amandus Egg liegt im Pfarrarchiv in Flaurling eine Pergamenturkunde vom 14. VIII. 1628, die er neben dem Pflücksverwalter selbst gesiegelt hat. Zum Gasthof gehörte auch der Niedernhof. Über die Grundgülden-Abgabe gibt das Steuerbuch vom Gericht Hörtenberg 1621–1626 Aufschluß, laut welchem dem Schloß Hörtenberg, dem Kloster Stams und der Pfarre in Flaurling 88½ Star Roggen, 56 Star Gerste, 135 Star Hafer, 2 Star Bohnen, 2 Star Erbsen und 30 Eier (das alte Star waren 30½ Liter) zu zinsen waren.

Egg Tobias, gestorben am 2. IV. 1669, Besitzer des Gasthofes Goldener Adler, den er vom Vater 1631 übernommen hat. Er war dreimal verheiratet.

Kinder aus 1. Ehe: Michael, Johann, Jakob und Anna. 2. Ehe: Benedikt, Balthasar, Maria, Ursula, Susanne, Clara, Barbara und Margaretha.

Laut Gerichtsbuch Hörtenberg ging am 2. VIII.

1638 aus dem Gebirge in den Gemeinden Oberhofen, Flaurling, Hatting und Inzing eine „schröckliche Mure und Wasserguß“ nieder, wodurch eine Anzahl Grundstücke und Häuser zum Teil vermurt und weggerissen wurden; dadurch wurden auch dem Tobias Egg 3 Mannmahd zerstört.

Am 30. III. 1669 verfaßte Tobias Egg ein Testament und am 3. V. 1669 fand seine Verlassenschaftsabhandlung statt. Der Sohn Johann Egg übernimmt den ganzen Besitz, der zum Gasthof Goldener Adler gehört. Die 3. Ehefrau Anna Geroldin bekommt ein viertl Gut, das der Verstorbene 1658 von Peter Siderich in Flaurling gekauft hat, zum lebenslangen Fruchtgenuß.

Tobias Egg war Gerichtsanwalt, Kirchpropst und trat in den Gerichtsbüchern wiederholt als Siegler auf.

Laut Gemeinde Missiven vom 8. VIII. 1670 suchten die Kinder des verstorbenen Tobias Egg in Innsbruck um Nachsicht des Weinaufschlages von 12 Yhren Wein (1 Yhren = 77,81 Liter) an. Diese Menge Wein wurde bei der Inventuraufnahme und bei der Verlassenschaftsabhandlung ausgetrunken. Bewilligt wurden laut Missiven, vom 7. XI. 1670, nur 4 Yhren Wein ohne Umgeld zu zahlen.

Egg Johann, geb. 1641, gestorben 1696, 3 Jahre verheiratet, Besitzer des Gasthofes Goldener Adler, den er vom Vater übernommen hat. Er hinterließ keine Nachkommen. Den Besitz zum Goldenen Adler übernahm bei der Verlassenschaftsabhandlung, am 23. I. 1697, sein Bruder:

Egg Benedikt, gestorben am 13. III. 1704, verheiratet mit Maria Strigl. Kinder: Tobias, Gertraud, Theresia, Maria und Katharina.

Am 6. III. 1713 fand vom verstorbenen Benedikt Egg die Verlassenschaftsabhandlung statt. Er besaß den ganzen Besitz, wie er bereits vom Gasthof Goldener Adler beschrieben wurde. Den Besitz übernahm nach der Volljährigkeit der Sohn

Egg Tobias, geb. am 11. IX. 1699, gest. am 25. IV. 1724, verheiratet mit Apolonia Kirchnerin. Die Ehe blieb kinderlos. Tobias Egg übernahm am 6. III. 1713 den väterlichen Besitz. Nach seinem Tode wurde der ganze Besitz an Veit Jännes, Zoller zu Sonnenburg, verkauft.